

Beschäftigtertransfer: Aktive Arbeitsmarktpolitik als Personalentwicklung – Voraussetzungen, Anforderungen, Neuerungen

Michael Buestrich

Zusammenfassung

Die aktive Arbeitsmarktpolitik in Deutschland ist nach wie vor überwiegend reaktiv ausgerichtet. Nachsorgende Maßnahmen haben aber den Nachteil, dass sie erst dann einsetzen, wenn die Arbeitslosigkeit sich schon verfestigt hat. Der hohe Aufwand an Ressourcen und finanziellen Mitteln garantiert dabei keinen Erfolg bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Präventive Strategien setzen dagegen schon im Stadium der drohenden Arbeitslosigkeit ein und wollen „von der Arbeit in die Arbeit“ vermitteln.

Der Beitrag beschreibt die sich abzeichnenden Veränderungen der beruflichen Weiterbildung in Richtung einer betriebsnahen Personalentwicklung und erläutert, über welches Qualifikationsprofil arbeitsmarktpolitische Dienstleistungsunternehmen dafür zukünftig verfügen müssen.

Abstract

Active labour-market policy in Germany is still reactively aligned. Aftercare measures have, however, the disadvantage that they do not begin until unemployment has already become well established. High expenditures of resources and financial means do not guarantee any success regarding the (re-)integration of the unemployed into the job market. In contrast to aftercare measures, preventive strategies come into play as soon as the possibility of unemployment threatens. The aim of these strategies is to provide a “job-to-job” mediation.

The article describes the changes in further vocational training that are beginning to take shape. These changes are moving further vocational training towards a more company-oriented personnel development. The article goes on to explain the qualifications which personnel agencies will have to call upon in the future.